**Zeitschrift:** Schweizerische Gehörlosen-Zeitung
**Herausgeber:** Schweizerischer Verband für Taubstummen- und Gehörlosenhilfe
**Band:** 53 (1959)
**Heft:** 7

**Rubrik:** Korrespondenzblatt

**Nutzungsbedingungen**
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

**Conditions d'utilisation**
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

**Terms of use**
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 19.07.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch**

## Vereinigung der weiblichen Gehörlosen und Aarhof, Bern

Am 1. April 1959 sind es genau 25 Jahre her, seit Herr Pfarrer Haldemann sel. mit seiner Gattin die Leitung des Heimes für taubstumme Töchter, heute Aarhof, übernommen haben.

Die Vereinigung der weiblichen Gehörlosen wurde vor 12 Jahren von Herrn alt Vorsteher Gukelberger ins Leben gerufen. Sie ist seither alle Monate einmal sonntäglicher Gast des Aarhofes und wird es auch in Zukunft bleiben. Nur wird dann nicht mehr Frau Pfarrer Haldemann Gastgeberin sein, denn sie will jüngeren Leuten die Leitung des Heimes überlassen und sich in den wohlverdienten Ruhestand zurückziehen. Deshalb ist die sonntägliche Vereinigung der weiblichen Gehörlosen vom 12. April nächsthin zugleich Dank- und Abschiedsfeier von Frau Pfarrer Haldemann. (Siehe «Anzeigen»!)

KORRESPONDENZBLATT

des Schweizerischen Gehörlosenbundes (SGB.) Postcheckkonto III 15 777
Verantwortlicher Schriftleiter: Fritz Balmer, Schneidermeister, Thörishaus, Bern

## Die Delegierten-Versammlung in Chur

Sonntag, den 15. März, nachmittags, wurde in Chur die diesjährige Delegiertenversammlung des Schweiz. Gehörlosenbundes abgehalten. Sie stand diesmal nicht unter einem glücklichen Stern, denn die welschen Vertreter fehlten fast vollständig, und vom Vorstand hatten sich nicht weniger als 4 Mitglieder wegen Krankheit oder aus andern Gründen entschuldigen müssen.

Schon am Samstagabend hatte sich im Hotel «Rütli» ein ansehnliches Trüpplein Gehörloser eingefunden. Nach dem gemeinsamen Nachtessen hielt Herr Lehrer Danuser einen Vortrag. Im ersten Teil desselben erzählte er aus der Geschichte des Bündnerlandes bis zur Schlacht am Calven 1499. Der zweite Teil des Vortrages galt dem Hauptort Chur, mit dem wir näher bekannt gemacht wurden. Herr Danuser sei für den unterhaltenden Abend auch an dieser Stelle herzlich gedankt.

Für den Sonntagmorgen war eine Autofahrt nach dem noch tief im Winter steckenden Dorf Parpan vorgesehen. Das Wetter hätte nicht günstiger sein können. Ein wolkenloser Himmel, ringsum im Neuschnee glitzernde Berggipfel erhöhten die Stimmung unter den Teilnehmern noch. Alle kehrten gegen Mittag auch begeistert wieder zurück.

Nach dem gemeinsamen Bankett im Hotel «Traube» konnte punkt 14 Uhr die Delegiertenversammlung eröffnet werden. Neben den Delegierten und Mitgliedern konnten erfreulicherweise eine schöne Anzahl hörender Gäste begrüßt werden, so Herr Gfeller, Redaktor der «Gehörlosen-Zeitung», Frl. Gallmann, Sekretärin des SVT, Herr Vorsteher Conzetti, Mitglied des Zentralvorstandes SVTH und Präsident des Bündner Hilfsvereins. Letzterer überbrachte die Grüße des Zentralvorstandes und vom Bündner Hilfsverein einen hübschen Barbetrag. Weiter waren noch Frl. Jung von der Pro Infirmis und Frl. Stettbacher, bernische Taubstummenfürsorgerin, anwesend.

Der geschäftliche Teil wickelte sich rasch ab. Wenn auch verschiedentlich Auskunft verlangt oder Kritik geübt wurde, so ist das sicher ein erfreuliches Zeichen reger Anteilnahme. Den Vorstand mag das anspornen, eine Sache noch besser vorzubereiten. Das Traktandum 8: Anträge der Sektionen, nahm nicht viel Zeit in Anspruch, da keine nennenswerte vorlagen. Hingegen fand das letzte Geschäft «Verschiedenes» regen Zuspruch. So wurde auch bekanntgegeben, daß der SGB durch zwei Vorstandsmitglieder in der Schweizer Delegation am Weltkongreß der Gehörlosen in Wiesbaden vertreten sein wird. — Der demnächst in Basel stattfindenden Taubstummenlehrer-Konferenz soll ein Gehörloser einen Höflichkeitsbesuch abstatten. Wir wollen damit unser Interesse für diese Arbeiten bekunden. — Herr Redaktor Gfeller, der ständig bestrebt ist, die «Gehörlosen-Zeitung» auszubauen, gibt bekannt, daß die Zeitung im nächsten Jahr in größerem Format erscheinen soll. Auch der Gehörlosensport soll hier mehr Berücksichtigung finden. Für die Umschlagseite soll eine andere Farbe gewählt werden. In einer konsultativen Abstimmung entschied sich die Versammlung für die grüne Farbe. Zum Dank für dieses Geschenk werden die Gehörlosen sicher gerne helfen, daß die Zeitung noch stärker verbreitet wird. — Das Schreiben von Präsident Maeder an den Schweiz. Lichtspieltheaterverband, in welchem für die Gehörlosen bei Vorweisung der Mitgliedkarte des SGB eine Eintrittspreisermäßigung gewünscht wurde, wurde dahin beantwortet, daß dieser Verband dafür nicht kompetent sei. Man habe sich an die Ortssektionen zu wenden. Die Gehörlosen von Zürich und St. Gallen haben das auch bereits getan, und zwar mit Erfolg. — Da noch ein Film vorgeführt werden sollte, wurde die Versammlung um 16 Uhr geschlossen. Leider streikte aber der Projektor, so daß auf die Vorführung verzichtet werden mußte. Manche Delegierte und Besucher mußten aber auch an die Heimreise denken.

Den wackern Bündnern, vorab dem Präsident Georg Meng, danken wir für die gute Organisation. Mit Ausnahme der Filmvorführung hat alles geklappt. Wir werden gerne an die Tagung in Chur zurückdenken.

Fr. B.

## Aus den Sektionen

### Gehörlosenverein Werdenberg und Umgebung

Trotz dem schönen Wetter und der Fastnacht fand sich am 9. Februar doch ein nettes Trüppchen Mitglieder im «Löwen» in Grabs ein. Wir werden hier immer freundlich aufgenommen und fühlen uns hier bereits heimisch. Zudem ist dieser Ort recht ideal gelegen.

Die Präsidentin konnte pünktlich die Versammlung eröffnen. Ein besonderer Willkomm galt der Tagesreferentin Frl. Schilling aus Oberrieden. Der geschäftliche Teil konnte in gut einer Stunde erledigt werden. Das letzte Protokoll, der Jahresbericht und das Jahresprogramm fanden Annahme. Änderungen am letzteren bleiben vorbehalten.

Dann erteilte die Präsidentin das Wort Frl. Schilling, welche eine Geschichte aus ihrer Jugendheimat zum Besten gab. Auch in Osterlingen im Schaffhauserland herrschte einst ein böser Vogt, Diethelm von Radegg, mit seinen 6 Söhnen. Diese plagten die Bauern bis aufs Blut. Sahen sie vom Turm aus einen Reisenden kommen, war dieser rasch beraubt und ins Verlies geworfen. Eines Tages wurde ihnen ein Töchterchen und Schwesterchen «Käthi» geboren. Leider starb die gute Mutter bei der Geburt. Umsonst hatte sie den Gatten und die Söhne von ihrem bösen Tun abzuhalten versucht. Unter der Obhut einer treuen Magd wuchs das Kind zu einem lieben, frommen Mädchen heran. Auch Käthi tat alles, um ihren Vater und die Brüder auf bessere Wege zu bringen. Es war umsonst. In ihrer Abwesenheit ging Käthi selber zu den Bauern, um sie zu trösten, oder ihnen etwas zu bringen. Eines Tages kam ein italienischer Edelmann daher geritten. Gleich saß er auch im dunkeln Käfig drin. Während dieser Zeit hörte er täglich Käthis liebe Stimme, die ihn um Verzeihung für die bösen Brüder bat. Nur durch ein hohes Lösegeld wurde er nach langer Zeit freigelassen. Der Zufall wollte es, daß er nach seiner Freilassung Käthi sah und verwundert war ob einer solchen Schönheit und Lieblichkeit. Er begehrte sie zur Frau nach Italien, wo ein schönes Schloß auf sie wartete. Käthis Gewissen erlaubte es um des Vaters und der Brüder willen nicht. Eines Tages hatten die Bauern genug. Sie verbrannten die Burg mitsamt den Bewohnern. An die Rettung des guten Kätherlis hatten sie zu spät gedacht.

Fräulein Schilling erzählte, wie sie als Kind so oft zur Ruine hinaufstieg, wie ihr diese Geschichte durch den Kopf ging, so wie sie von Generation zu Generation weiter erzählt wird. Auch die zweite Geschichte von den Seeadlern, die sich in Amerika abspielte, machte allen viel Spaß.

Wir danken der Referentin herzlich und wünschen ihr alles Gute und viel Erfolg im Dienste der Jugend. Es würde uns freuen, sie wieder einmal in unserem Kreise willkommen zu heißen. Leider vergingen die schönen Stunden zu schnell, aber wir kehrten mit neuer Kraft und Freude nach Hause zurück.

Trudi Mösle

ETWAS FÜR ALLE
Herausgegeben vom Schweiz. Taubstummenlehrer-Verein

# Der «neue Gast» im Dählhölzli

## Der Wisent

Ja, so heißt er. Man sagt ihm auch Urochs. Seine Urgroßeltern sollen auch die Urgroßeltern der heutigen Ochsen und Kühe sein. Wie der Wisent heute aussieht, haben vor ein paar tausend Jahren auch die heutigen Kühe ausgesehen. Damals gab es noch keine Städte, keine Straßen und keine Bahnen. Damals lebten die Wisente frei, und die Menschen in Tierfellen machten Jagd auf allerlei wilde Tiere.

Der Wisent ist ungefähr so groß wie ein Stier. Er hat einen hohen, breiten Nacken. Er hält den Kopf ganz tief. Von vorne sieht man deshalb vor allem den stämmigen Nacken. Darin muß der Wisent viel Kraft haben. Er kann mit dem Nacken wohl gewöhnliche Zäune, vielleicht sogar Bäume umstoßen. Sein Fell ist ganz dunkelbraun. Die Haare sind aber etwas länger als bei den Kühen. Maul und Hörner sind dunkel gefärbt, fast schwarz.

Er steht viel im Stall und frißt. So war es auch, als ich ihn besuchte. Nur die Hinterbeine schauten heraus und der Schwanz. Mit dem Schwanz wedelte der Wisent hin und her. Plötzlich kehrt sich der Wisent um und kommt heraus. Er schreitet gerade auf mich zu. Kein Stein, kein Ast bringt ihn von seinem Wege ab. Wie ein König kommt er langsam heran. Den Kopf hält er gesenkt. Aus den breiten Nüstern (Nasenlöcher) bläst er Wolken warmer Luft. Gerade vor mir bleibt er stehen und schaut mich an. — Er läßt den Kopf sinken und riecht an den Ästen und verdorrten Blättern am Boden. Die Blätter fliegen auf, so fest atmet er. Er sucht Futter. Er beißt in die trockenen Äste und kaut sie. Nirgends findet er ein grünes Gräslein. — Der Boden ist ganz weich. Der Wisent hat ihn mit seinen starken Hufen zertreten.

Was denkt er wohl, wenn er so langsam in seinem Gehege herumgeht? Denkt er an andere Tiere, an den grünen Wald? Niemand lebt in seiner Nähe. Nur ein paar Spatzen picken im aufgerissenen Boden

nach Würmern und Körnern. Sonst ist der Wisent ganz allein. Ein starker doppelter Zaun (einer aus Rundhölzern, so dick wie Telephonstangen und ein Drahtgeflecht) trennt ihn von den Rehen und Hirschen.

### Wie er ins Dählhölzli kam

Der Zoo in Rotterdam (Holland) hatte zu wenig Platz für alle Wisente. Weglaufen lassen konnte er sie nicht. Das wäre viel zu gefährlich, weil sie große Schäden anrichteten. Darum bot der Zoo dem Berner Tierpark einen Wisent zum Kauf an. In Bern mußte man aber zuerst das Geld besorgen und ein anderes Gehege erstellen. Im Januar dieses Jahres war alles bereit, und der Wisent durfte kommen. Eilig bauten die Wärter in Rotterdam eine Kiste (sie war ungefähr 1 m breit, $2^1/_2$ m lang, 2 m hoch, aus 4 cm dicken Brettern). Darin reiste der Wisent mit der Bahn in drei Tagen nach Bern. Ohne frisches Futter und ohne Wasser mußte er in seinem Gefängnis ausharren. Immer wieder schlägt er aus und stößt mit dem starken Nacken an die Decke. Zum Glück haben die Wärter in Rotterdam Eisenbänder um die Kiste gelegt. Trotzdem haben die Eisenbahner immer noch Angst: Die Kiste könnte ja platzen und das Untier könnte ausbrechen. Sie sind froh, als der Oberwärter Hügli vom Tierpark die Kiste auf dem Berner Bahnhof abholen kommt. Aber wie sieht die Kiste aus! Jeden Augenblick kann die Rückwand herausfallen. Herr Hügli will die Kiste wieder zunageln, aber mit jedem Hammerschlag wird der Wisent böser und schlägt mit den Hufen an die Rückwand. Die Nägel halten nicht und die Wand löst sich bei jedem Tritt. Der Oberwärter bekommt eine schreckliche Angst: Wenn der Wisent ausbricht, muß man ihn erschießen, auch wenn er ein paar tausend Franken gekostet hat. Da sieht er eine Kette. Er legt sie um die Kiste und zieht sie ganz fest an. Der Wisent schlägt wieder aus. Gottlob, die Kette hält, die Rückwand gibt nicht mehr nach. «Aber jetzt schnell auf den Lastwagen und in den Tierpark!» Sie kommen in den Wald.

(Fortsetzung folgt.)

## Der Dachs und der Fuchs

Ein Tiermärchen vom Balkan

Dachs und Fuchs gehen zusammen in die Berge. Sie haben Hunger, sie suchen etwas zum Fressen. Sie sagen: «Wenn wir etwas zum Fressen finden, so teilen wir es miteinander wie zwei Brüder.» Gut so!

Aber Reineke Fuchs ist schlau. Er weiß mitten im Wald eine Falle mit einem schönen Stück Fleisch. Er führt den Dachs zu der Falle und sagt: «Hole das Fleisch! Ich passe derweilen auf, daß uns der Bauer nicht erwischt und tötet.»

Der gute Dachs hat noch niemals eine Falle gesehen. Wahrhaftig, da liegt ein prächtiges Stück Fleisch. Der Dachs packt es. «Klapp» macht die Falle, die Vorderfüße des Dachses sind eingeklemmt. «Hilfe, Hilfe!» schreit der Dachs, «ich bin gefangen!»

Da läuft der Fuchs herbei. Er frißt das Fleisch. Er sagt zum Dachs: «Nur Ruhe, nur Geduld! Wenn ich das Fleisch fertig gefressen habe, will ich Dir helfen.»

«Betrüger!» schreit der Dachs. Er packt den Fuchs mit den Zähnen am Pelzkragen. Der Bauer aber hat den Lärm gehört. Er eilt herbei. Er ruft: «Halte den Fuchs, halt fest, Dachs! Dann lasse ich dich frei!» Also geschieht es. Der Bauer tötet den Fuchs und läßt den Dachs frei. —

Nach A. M. aus «Unsere Gemeinde», Frankfurt a. M., mit gütiger Erlaubnis der Herausgeber.

---

## Inhaltsverzeichnis


Was man als Schweizer wissen sollte . . . . . 82
Wir Brückenbauer . . . . . 83
Notizen . . . . . 84
Rätselhafte Inschrift . . . . . 85
Bei den Salutisten . . . . . 86

**Aus der Welt der Gehörlosen**

Fräulein Fanny Scherrer . . . . . 86
Fräulein Anna Schmoker . . . . . 87
Taubstummenfürsorgeverein beider Basel . . . . . 88
Arbeitsjubiläen . . . . . 89
Turnen in der Gewerbeschule . . . . . 90
Vereinigung der weiblichen Gehörlosen und Aarhof, Bern . . . . . 91

**Korrespondenzblatt**

Die Delegierten-Versammlung in Chur . . . . . 91
Aus den Sektionen: Werdenberg und Umgebung . . . . . 93

**Etwas für alle**


---

## Korrespondenten!

Dringende Anzeigen bei Redaktionsschluß kämen bei telefonischem Bericht oft noch früh genug. Verspätete schriftliche Aufträge werden grundsätzlich abgelehnt.

# ANZEIGEN

**Anzeigen, die am 9. bzw. am 24. des Monats nicht beim Schriftleiter eingetroffen sind. können erst in der nächsten Nummer veröffentlicht werden.**

**Basel,** Taubstummenbund. Samstag, den 11. April, um 20 Uhr, im Calvinzimmer: Farbdia-Vortrag über Ferienerlebnisse in Italien von H. Gurtner.

**Bern,** Vereinigung der weiblichen Gehörlosen. Sonntag, den 12. April, um 14.30 Uhr, im Aarhof. (Siehe auch Seite 91 in heutiger Nummer!)

**Bern,** Gehörlosen-Sportklub. Am 4. April 4. Kegelmeisterschaft, um 20 Uhr, im Restaurant «Weißenbühl». Tram Nr. 3 bis Endstation. Der Vorstand

**Bern,** Gehörlosen-Sportklub. Wir veranstalten zusammen mit dem Gehörlosenverein zum erstenmal ein schweizerisches Kegelturnier. Beginn Samstag, den 2. Mai, um 13 Uhr, im Restaurant «Frohheim», Morillonstraße 8. Mannschaftskämpfe in Fünfergruppen, 60 Schüsse. Anschließend freiwilliges Einzelpreiskegeln für Turnierteilnehmer. Schöne Preise. — Um 20 Uhr «Bunter Abend» der beiden Vereine im Saal des Kaufmännischen Vereins, Zieglerstraße 20. Theater, Tanz, Tombola, Preisverteilung. Freundlich laden ein

Gehörlosen-Sportklub und Gehörlosenverein Bern

**Glarus,** Gehörlosenverein. Versammlung den 5. April, um 14 Uhr, im Restaurant «Schweizerhof» in Glarus. Der Leiter: E. F.

**Thun,** Gehörlosenverein. 2. Monatsversammlung Sonntag, den 12. April, um 14 Uhr, im Restaurant «Zum Alpenblick», Frutigenstraße, Thun. Bericht von der Delegiertenversammlung des SGB in Chur. Erklärung der neuen Mitgliederkarte des SGB. (Passende Photos [4x6 oder 6x9 cm] dazu mitbringen!) Alle zum Briefschreibekurs Angemeldeten sollen erscheinen. Vollzähliges Erscheinen auch der übrigen Mitglieder erwünscht. Der Vorstand

**Luzern.** Die Gemeinschaft der katholischen Gehörlosen der Zentralschweiz erfüllt Ihre Osterpflicht am 5. April (Weißer Sonntag) wie gewohnt in der Kapelle zu St. Klemens, Ebikon. Von 8 Uhr an Beichtgelegenheit. 10 Uhr heilige Meßfeier mit heiliger Kommunion. Nachher Gelegenheit zum gemeinschaftlichen Morgenessen im Lehrlingsheim zu St. Klemens (Frühstück Franken 1.60). Nachmittags Theaterprobe «Der verlorene Sohn». Pater Brem

**Olten.** Sonntag, den 12. April, um 15.30 Uhr, reformierter Gottesdienst für Gehörlose in der reformierten Friedenskirche. Herr Pfarrer Julius Jäggi.

**Olten.** Sonntag, den 12. April, katholischer Gehörlosen-Gottesdienst in der Marienkirche, Kreuzstraße 15. Von 15.30 Uhr an Beichtgelegenheit, 16 Uhr heilige Messe mit Predigt.

**St. Gallen,** Gehörlosenbund. Sonntag, den 12. April, punkt 14.30 Uhr, Versammlung im Restaurant «Dufour». Vollzähliges Erscheinen der Mitglieder erwartet — Jubiläums-Traktanden! — für den Vorstand Theo Bruderer

**Zürich,** Gehörlosen-Sportverein. 5. (letzte) Kegel-Klubmeisterschaft, Samstag, den 4. April, um 19.30 Uhr, im Café «Eyhof». Da es viele Anmeldungen hat, bittet der Vorstand alle Teilnehmer um rechtzeitiges Erscheinen. — Nächste freie Zusammenkunft im Restaurant «Sihlhof» Samstag, den 11. April, ab 20 Uhr. Der Vorstand

A. Z.
Münsingen

**Zürichsee**-Gruppe der Gehörlosen: Sonntag, den 5. April (bei schönem Wetter) Frühlingsbummel auf den Pfannenstiel (Hochwacht). Besammlung 13 Uhr am Bahnhof Uetikon am See. Jeder Teilnehmer bringe schönes Wetter und guten Humor mit. Bei schlechtem Wetter Spielnachmittag ab 14.20 Uhr im Wohlfahrtshaus Uetikon am See. Frohen Aufmarsch erwartet E. Weber

## Änderung im Zentralvorstand des Schweizerischen Gehörlosen-Sportverbandes

Die Delegiertenversammlung vom 1. März 1959 im Hotel Schweizerhof in Olten, unter Anwesenheit von 8 Vereinen, vertreten durch ihre 18 Delegierten, wählte seinen neuen Zentralvorstand:

Präsident: Heinrich Schaufelberger, Zürich, neu; Vizepräsident: W. Schweizer, Chaux-de-Fonds, neu; Sekretär: Etienne Conti, Lausanne, bisher; Kassier: Ernst Ledermann, Münsingen, neu; Beisitzer: Erwin Aegerter, Bern, bisher.

Die werten Mitglieder unseres Sportverbandes sind höflich gebeten, allfällige Zuschriften an den neuen Präsidenten, Hrch. Schaufelberger, Postfach 322, Zürich 39, oder an seine Privatadresse: Eichbühlstraße 6, Zürich 4, zu senden.

Das Protokoll der Delegiertenversammlung gelangt in nächster Zeit an sämtliche Sektionen und Einzelmitglieder. Neueintretende sind herzlich willkommen.

Alle weiteren Publikationen unseres neuen Vorstandes erscheinen in der Schweizerischen Gehörlosen-Zeitung für die deutsche Schweiz und im Le Messager (durch Herrn E. Conti) für die welsche Schweiz und den Tessin.

Der neue Vorstand wird sich bemühen, durch vermehrte Anstrengungen für die Förderung unserer Gehörlosen-Sportkameraden zu wirken, das Ansehen unseres Sportverbandes zu heben und damit das dem Vorstande entgegengebrachte Vertrauen zu rechtfertigen. Alle Mitglieder und vor allem alle aktiven Sportkameraden werden gebeten, den neuen Vorstand durch tatkräftige Mitarbeit und Disziplin zu unterstützen. Mit herzlichem Sport-Heil, für den Gehörlosen-Sportverband, Hrch. Schaufelberger, Präsident.

**Die rätselhafte Schrift** auf Seite 85. Wie man sie liest? Lege das Blatt vor Dich auf den Tisch. Dann knie auf den Boden. Beuge den Kopf knapp über die Tischplatte. Jetzt kannst Du es lesen. — Wer nicht gerne kniet, hebe das Blatt waagrecht in die Höhe der Augen. Keine Lösungen einsenden!

Druck: AG. Buchdruckerei B. Fischer, Münsingen